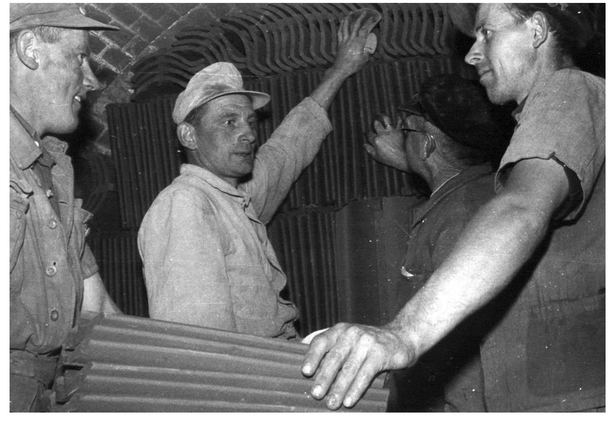
Ziegelei Wittenberg

Luftaufnahme der Ziegelei Wittenberg Mitte der 1950er Jahre
Standort Bushaltestelle (1), Großraumtrockenhaus (2), Pressenhaus (3), alter Trockenschuppen (4)

Im Jahr 1903 gründete Bauer Spellerberg eine Ziegelei auf dem Steinacker. Die Ziegelei war ein Saisonbetrieb mit lippischen Ziegelarbeitern und stellte vor allem Dachpfannen im Handstrich-verfahren her. Der Ton für die Herstellung wurde auf eigenen Wiesen abgegraben.
1928 übernahm August Graue vom Kreuzkamp die Ziegelei; eine Kleinbahn transportierte den Ton aus der Ahe zur Ziegelei.
Während des Zweiten Weltkrieges ruhte im Gegensatz zur Ziegelei Albert die Produktion und wurde 1946 wieder aufgenommen.
1948 übernahmen Ilse und Hermann Wittenberg die Ziegelei, in der anfangs 17 Arbeiter, vor allem Flüchtlinge, beschäftigt waren.
Mit dem Bau eines Großraumtrockenhauses 1950 wurde die Ganzjahresproduktion ermöglicht.
Im Erdgeschoss befand sich der Ringofen, in den Stockwerken darüber befanden sich die Trockenkammern, in denen die Ziegel durch die warme Abluft des Ofens getrocknet wurden.
Die Feuerung des Ofens erfolgte bis 1963 mit Kohle aus dem Ruhrgebiet, nach Fertigstellung der Gasleitung zum Kraftwerk Landesbergen mit Erdgas.
Mit Erdgas wurde auch der gesamte Energiebedarf in einer Eigenstromanlage erzeugt; die Abwärme aus dieser Anlage deckte den Wärmebedarf zum Trocknen und Heizen.



Arbeiter beim Sortieren und Verladen der Dachpfannen im Ringofen

Belegschaft der Ziegelei Wittenberg in den 1950er Jahren

Ziegelei nach 1971
Ofen (1), Trocknerei (2), Pressenhaus und Absortierung (3), Sumpfhaus (4), bis ca. 1985 Fertigteileproduktion und danach Schlosserei und Lager (5)

Nach dem Brand des Großraumtrockenhauses 1971 wurde ein 90 Meter langer Tunnelofen gebaut.
1972 startete die Produktion wieder mit Ziegeln und Dachpfannen.
1984 übernahm Christian Wittenberg die Geschäftsführung der Ziegelei. Er spezialisierte den Betrieb auf die Produktion von Dachziegeln und die Fertigung von Sonderformen für denkmalgeschützte Gebäude.

Ende der 1990er Jahre wurde die Ziegelei an die AKA-Ziegelgruppe Algermissen verkauft. 2004 wurde die Ziegelproduktion eingestellt.

Das Firmengrundstück erwarb 2011 die Gross Abbruch und Recycling GmbH, die auf dem ehemaligen Ziegeleigelände Bauschutt zerkleinert und recycelt.

Brand am 29. Juli 1971